

<b>BCT Deutschland GmbH</b>	
<b>Titel</b>	<b>funkschau</b>
<b>Datum</b>	<b>01.10.2018</b>
<b>Webseite</b>	<b>www.funkschau.de</b>

## E-Rechnung

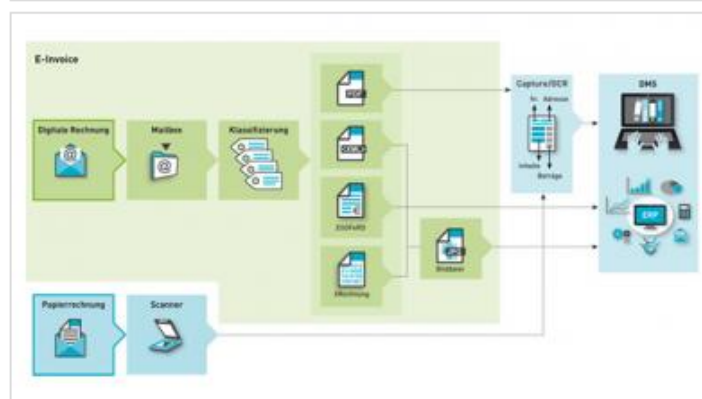


# Mit E-Invoicing zur digitalen Rechnungsverarbeitung

01.10.2018

Autor: Sander Peters / Redaktion: Sabine Narloch

Immer noch halten viele Unternehmen am papiergebundenen Informationsaustausch fest. Dabei sind E-Invoicing-Systeme für die elektronische Rechnungsstellung und -bearbeitung eine effiziente und kostensparende Alternative. Diese Entwicklung wird auch auf Gesetzesebene vorangetrieben.



© BCT

Papier-, PDF- oder E-Rechnung: E-Invoicing-Abläufe im Vergleich

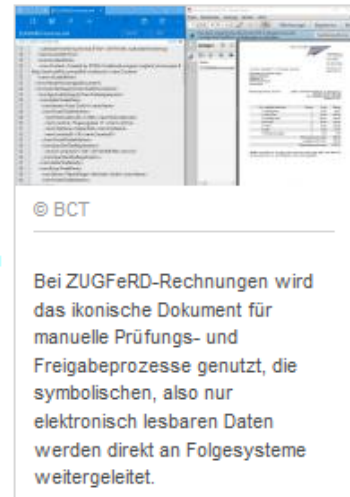
Rechnungen schreiben, ausdrucken und versenden; Rechnungen empfangen, bearbeiten und ablegen: Mit diesen so banal wirkenden Schritten sind in Unternehmen ganze Arbeitstage gefüllt. Zeit, die Mitarbeiter deutlich effizienter nutzen können. Denn gerade in puncto Rechnungsverarbeitung hält die Digitalisierung Tools bereit, die Dokumente in Papierform nahezu überflüssig machen sowie die Eingangsrechnungsverarbeitung, kurz ERV, standardisieren und automatisieren. In den meisten Unternehmen, gerade im Mittelstand, wird aktuell maximal einmal eine Capture-Software genutzt, die eingehende, zuvor via Scanner digitalisierte Rechnungen erfasst, klassifiziert und ausliest. Die enthaltenen Metadaten der Rechnungen werden im Idealfall bereits in das angeknüpfte Dokumentenmanagementsystem (DMS) oder sogar direkt in ein ERP-System weitergeleitet.

Doch es geht schneller, automatisierter und fehlerfreier. Denn wer Dokumente elektronisch erstellt, überträgt und verarbeitet, nutzt die Chancen der Digitalisierung erst umfassend. Erfreulicherweise wird die softwarebasierte ERV inzwischen auch auf Gesetzesebene vorangetrieben. Beispielsweise geben das E-Government-Gesetz und die Richtlinie 2014/55/EU des Europäischen Parlaments vor, dass Bundesministerien und Verfassungsorgane Rechnungen ab dem 27. November 2018 nur noch in elektronischer Form empfangen und verarbeiten dürfen. Ein Jahr später sind auch alle weiteren öffentlichen Auftraggeber des Bundes dazu verpflichtet. Und so ist es nur eine Frage der Zeit, wann diese Digitalisierung des Rechnungswesens auch für die restliche Unternehmenswelt gilt.

### Von E-Invoicing profitieren beide Seiten

Die elektronische Rechnungsstellung und -bearbeitung, das sogenannte E-Invoicing, bietet Vorteile für Rechnungssteller und -empfänger. Die größte Zeit- und Kostenersparnis ergibt sich durch die generelle Automatisierung der Kern- und Folgeprozesse. Von der Erstellung und Übermittlung der Rechnung auf der einen Seite, über die Verarbeitung bis zur Archivierung auf der anderen Seite, werden die Abläufe beschleunigt, da die manuellen Arbeitsschritte auf ein Minimum reduziert sind. Dadurch werden Rechnungen schneller beglichen und die Liquidität des Absenders wiederum verbessert. Zudem verringern Unternehmen ihren Papierverbrauch und ihre Portoausgaben.

E-Invoice-Lösungen können problemlos als On-Premise-Variante in die bestehende IT-Infrastruktur integriert werden, lassen sich also mit einem vorhandenen DMS oder einer Capture-DMS-Kombination verknüpfen. Darüber hinaus wird die Software direkt mit den E-Mail-Postfächern der Buchhaltungsmitarbeiter verbunden: Anders als beim klassischen Input-Management müssen also nicht erst Papierrechnungen digitalisiert werden, sondern alle eingehenden E-Mails, inklusive der Anhänge, Anschreiben und Absenderinformationen werden direkt an das E-Invoice-Tool weitergeleitet. Dadurch gibt es eine zentrale Ablage für alle Rechnungen unabhängig ihres Formats. Denn E-Invoice-Lösungen können PDF- und XML-Dateien, ZUGFeRD und auch XRechnungen auslesen und entsprechend den geltenden Compliance-Vorschriften des Unternehmens automatisch klassifizieren.



### Alternativen zur Papierrechnung

PDFs sind die häufigste Form von E-Rechnungen in Deutschland, da sie leicht per E-Mail zu verschicken und am Bildschirm gut lesbar sind sowie bei Bedarf auch ausgedruckt werden können. Dabei ist ihre Bearbeitung besonders aufwendig. Denn der Rechnungssteller überträgt die strukturierten Daten einer Rechnung in ein semi-strukturiertes PDF. Der Empfänger muss die textbasierten Informationen wieder in strukturierte Metadaten umwandeln. Bei deren manueller Übertragung in ein ERP-System besteht allerdings ein hohes Fehlerpotenzial. Dieses minimieren all jene, die bei der Eingangsrechnungsverarbeitung (ERV) bereits digital arbeiten und eine Capture-Software inklusive OCR-Erkennung (Optical Character Recognition) nutzen. Diese sorgt für die automatische Weiterleitung der Daten in das entsprechende Folgesysteme.

Das „Forum elektronische Rechnung Deutschland“ hat einen hybriden, normunabhängigen Rechnungsstandard entwickelt, der auch für kleine und mittlere Unternehmen gut geeignet ist: ZUGFeRD (Zentrale User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland) ist visuell eine Rechnung als PDF, beinhaltet aber gleichzeitig eine strukturierte XML-Datei. Auf diese Weise kann der Empfänger das ikonische Dokument für die Prüfungs- und Freigabeprozesse nutzen; die symbolischen, also elektronisch lesbaren und verarbeitbaren Daten wie Rechnungsnummer oder -datum, werden von der E-Invoice-Software automatisch in das nachgelagerte Buchhaltungssystem weitergeleitet.

Letzteres gilt auch für eingehende Rechnungen mit dem Format XML oder XRechnung. Anders als ein PDF oder ZUGFeRD sind diese Rechnungstypen zwar nicht vom Empfänger lesbar. Aber: Dieser spart den Schritt, die Metadaten manuell übertragen zu müssen. XML-Dateien und XRechnungen können außerdem bei Bedarf über die E-Invoice-Lösung als Bild im DMS abgelegt werden, sodass auch bei ikonischen Rechnungen ein Kontrolldokument vorhanden ist.

### Prozess der ERV digitalisieren

Eingehende Papierrechnungen manuell erfassen und bearbeiten zu müssen ist aufwendig, wenig effizient und kostenintensiv – der papiergebundene Austausch von Rechnungen ist zehnmal teurer als die digitale Abwicklung. Die Übertragung der Daten in ein Buchhaltungssystem zur elektronischen Weiterverarbeitung verursacht zudem einen unnötigen Medienbruch, der ein gewisses Fehlerpotenzial birgt. Dabei können gerade die Prozesse der ERV einfach standardisiert, automatisiert und dadurch optimiert werden. Voraussetzung dabei ist eine durchgängige Prozessdigitalisierung auf der Seite des Rechnungsstellers und -empfängers.

Dadurch können sowohl PDF-Dateien als auch ZUGFeRD, XML-Dateien und XRechnungen sicher, schnell und kostengünstig untereinander ausgetauscht werden. Unternehmen sollten also nicht glauben, dass mit dem Versand einer eingescannten Rechnung als PDF beziehungsweise deren Verarbeitung mittels einer Capture-Software das Potenzial der Digitalisierung bereits voll ausgeschöpft ist. Der Einsatz von E-Invoicing-Lösungen ist ein Schritt, eine Rechnung ohne manuelle Eingriffe zu verarbeiten. Die Software löst ein DMS oder ERP-System aber keineswegs ab; vielmehr ist sie eine sinnvolle Ergänzung, um digitale Rechnungen elektronisch auszulesen und die enthaltenen Metadaten auf direktem Wege weiterzuleiten. Von der automatisierten Buchung bis zur digitalen Ablage werden alle Schritte der ERV digitalisiert. Das Ergebnis: verkürzte Bearbeitungs- und Buchungsprozesse.

*Sander Peters ist Partnermanager bei BCT Deutschland*

